



Liebe Leserin, lieber Leser,  
die Virus-Pandemie zwingt uns immer noch zu einem Verhalten, das eigentlich unseren Bedürfnissen widerspricht: möglichst wenig Kontakte, keine körperliche Nähe, keine zärtlichen Berührungen, isoliertes Lernen für die Kinder und Jugendlichen, die eigentlich so sehr soziale Kontakte brauchen, keine Besuche bei den Großeltern, um sie nicht unnötig zu gefährden, geschlossene Geschäfte und vieles Weitere.

Wir hoffen, dass Sie dennoch das neue Jahr hoffnungsvoll beginnen konnten. Einige von Ihnen erhielten vielleicht schon die ersten Impfungen und für alle über Achtzigjährigen starten nun bald die Impftermine. Bleiben Sie zuversichtlich: dieses noch junge Jahr hält für Sie sicher noch einige schöne Erlebnisse und Begegnungen bereit.

Mit unserem 2. Seniorenbrief in 2021 möchten wir Ihnen wieder einen Lichtblick und etwas Unterhaltung schenken.

Herzliche Grüße

Ihr Redaktionsteam



*Die Schwere vergangener Tage freigeben können und sich dankbar erinnern an das, was an Beglückendem geschah.*

*Gespannt und in guter Hoffnung warten auf das, was die Zukunft an Überraschendem in sich birgt.*

*Zwischen gestern und morgen die Zeit füllen mit dem, was das Herz im Augenblick bewegt.*

*Mit den Füßen auf der Erde, mit den Träumen schon im Himmel und beflügelt dabei auf dem Weg zu sich selbst.*

*Christa Spilling-Nöker*



**Schneeglöckchen** gehören in unseren Breitengraden zu den beliebtesten Frühblüchern überhaupt. Sie zählen zu den ersten Blühpflanzen, die sich im neuen Jahr nach der Winterzeit zeigen und mit ihren weißen Blüten aus der Erde emporragen.

Schneeglöckchen sind in Europa und Südwestasien beheimatet. Ihre Verbreitung reicht von Kleinasien bis hin zum Kaspischen Meer. In Nordamerika gibt es hingegen nur verwilderte Arten des Schneeglöckchens. In England konnten die Frühblüher außerhalb der Gärten erst ab etwa 1770 beobachtet werden. Man geht davon aus, dass sie dort aus Klostergärten verwilderten. Schneeglöckchen findet man hierzulande in Laubwäldern, Auen und auf Waldwiesen, weil sie einen schattigen und feuchten Standort bevorzugen. Sie kommen sehr gut alleine zurecht und müssen nicht geschnitten werden. Im Gegenteil: Lassen Sie die Zwiebelgewächse nach der Blütezeit noch eine Weile in Ruhe. Entfernen Sie Blätter, die sich gelb verfärben, am besten erst, wenn sie komplett vertrocknet sind.

<https://www.heimhelden.de/schneegloeckchen-galanthus>



## Das Glück finden

Eine Lehrerin brachte einmal Luftballons zur Schule und forderte ihre Schüler auf, sie aufzupusten und ihren Namen auf den Luftballon zu schreiben. Nachdem die Kinder ihre Luftballons in die Halle geworfen hatten, ging die Lehrerin durch die Halle und mischte sie alle durch.

Die Kinder hatten fünf Minuten Zeit, um den Ballon mit ihrem Namen zu finden, aber obwohl sie hektisch suchten, fand niemand seinen eigenen Ballon.

Dann forderte die Lehrerin sie auf, den Ballon in ihrer Nähe zu nehmen und ihn der Person zu geben, deren Name darauf stand. In weniger als zwei Minuten hielt jeder seinen eigenen Ballon in den Händen.

Die Lehrerin sagte zu den Kindern: „Diese Luftballons sind wie Glück. Wir werden es nicht finden, wenn wir nur nach unserem eigenen suchen. Aber wenn wir uns um das Glück eines anderen kümmern, wird es uns letztendlich helfen, unser eigenes zu finden.“

*Veröffentlicht in:  
Das Leben, Hüpfen, Kinder, Lebensfreude*



*Gute Worte,  
die von Herzen kommen,  
gehen zu Herzen  
und verwandeln  
Dunkelheit  
in Licht.*

*C. Spilling-Nöker*

## Bis zum Frühling

Der Winter im Schwarzwald war kalt und brachte viel Schnee in das Dorf Bubenbach. Der vierjährige Sebastian, der heute mein Schwager ist, spielte vor dem Haus seiner Eltern, von dem er sich, ohne dass es jemand bemerkt hätte, immer weiter entfernte. Bei der Kirche entdeckte er, auf einer Mauer stehend, einen riesigen Schneehaufen, den die Schneefräse hinter der Mauer aufgeschüttet hatte. Der Anblick war so verlockend, dass er nicht widerstehen konnte und von oben in den Schnee sprang, in dem er sofort stecken blieb.

Mittlerweile hatte Sebastians Mutter bemerkt, dass ihr Sohn verschwunden war. Sie alarmierte sofort die Nachbarschaft, und gemeinsam durchkämmten die Erwachsenen das ganze Dorf. Schließlich fanden sie den Jungen in dem Schneehaufen hinter der Mauer- gerade noch rechtzeitig, bevor ihn die Fräse unter einer neuen Ladung Schnee bedeckt hätte.

Sebastians Mutter war überglücklich, ihren Sohn wieder im Arm zu halten und versuchte ihm die Konsequenzen seines Tuns vor Augen zu führen: „Du hättest doch tot sein können, wenn wir dich nicht gefunden hätten!“

Darauf Sebastian: „Aber Mama, im Frühling wäre ich doch wieder da gewesen.“

*Herzwärts – Geschichten, die die Seele wärmen  
von Vincent von Heynitz*

